

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 14 (1958)
Heft: 5

Nachruf: † Prof. Dr. Ernst Merian-Genast
Autor: A.M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

September/Oktober 1958

14. Jahrgang

Nr. 5

† Prof. Dr. Ernst Merian-Genast

Kurz nach Prof. A. Debrunner verliert der „Sprachspiegel“ einen weitem hervorragenden Mitarbeiter: *Prof. Dr. Ernst Merian-Genast*, Vorstandsmitglied des Sprachvereins. Vor wenig Wochen hat er uns noch eine größere Arbeit für unsere Zeitschrift versprochen. Nun hat ihn plötzlich der Tod ereilt. Auf der Rückreise von Amerika ist er am 28. September in Brüssel an einem Herzschlag gestorben.

Prof. Ernst Merian-Genast hat unserem Verein seit mehr als 30 Jahren angehört. Am 1. Mai 1949 ist er als Nachfolger von Prof. Dr. Bruckner in den Vorstand gewählt worden. Der Schriftleitung hat er sich immer wieder gerne als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt; eine lange Reihe von kleinen und großen Beiträgen legt davon Zeugnis ab. Von seinen umfangreicheren Beiträgen seien etwa die folgenden in Erinnerung gerufen:

Vom Fehler in der Muttersprache. 1945 (S. 153),

Conrad Ferdinand Meyer als Meister der Sprache. 1946 (S. 17, 33, 50),

Stilfehler im Spiegel der Parodie. 1951 (S. 19, 3),

„Mir ist, als ob ich längst gestorben bin...“ (Gespräch über die Tücken des Konjunktivs, gesendet von Radio Basel). 1954 (S. 113),

Stefan George als Verdeutscher von Fremdwörtern. 1954 (S. 133),

Fremdwörter als falsche Freunde des Übersetzers. 1958 (S. 40).

Prof. Merian hat eine sehr reiche wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet und eine große Zahl von Arbeiten veröffentlicht. Er ist besonders auch als sehr geschickter und feinführender Übersetzer hervorgetreten. Umso erstaunlicher war es, daß er immer wieder auch Zeit für die Sprachpflege fand. So hat er nicht nur viele Sprachbeobachtungen für den „Sprachspiegel“ festgehalten, sondern darüber hinaus eine Zeitlang die Sprachecke der Zeitschrift „Du“ betreut. Er hat sich auch als Vertreter des Sprachvereins in der Schweizer „Siebs-Kommission“ zur Verfügung gestellt (vgl. seinen Bericht: 1957, S. 42).

Über seinen Lebenslauf entnehmen wir den „Basler Nachrichten“ die folgenden Angaben:

„Ernst Merian-Genast wurde am 3. Januar 1894 in Jena geboren. Seine Studien an den Universitäten von Genf, Heidelberg, München, Berlin und Leipzig schloß er im Jahre 1926 mit der Dissertation „Voltaire und die Entwicklung der Idee der Weltliteratur“ ab. Seit dem Jahre 1924 wirkte er als Lehrer am Basler Mädchengymnasium. 1930 habilitierte er sich an der Basler Universität für romanische und vergleichende Literaturwissenschaft mit einer Arbeit „H. F. Amiel im Spiegel der europäischen Kritik“. Im Jahre 1938 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. Gleichzeitig erhielt er einen Lehrauftrag für vergleichende Literaturwissenschaft. In den letzten Jahren hat er sich in seinen Vorlesungen besonders den Problemen des Theaters und dem Deutschunterricht für Fremdsprachige gewidmet.“

Wir haben Herrn Prof. Merian-Genast nicht nur als Mitarbeiter, sondern auch als liebenswürdigen und geistvollen Gesprächspartner sehr geschätzt. Der Sprachverein wird ihn in dankbarer Erinnerung bewahren.

A. M.